

# Vertiefung der Kooperation -

f.MMN! rf.väv:

Erkenntnisse aus der  
Kooperationsgemeinschaft Bobritzschtal

## ständiger Prozeß

Die Kooperationsgemeinschaft Bobritzschtal im Kreis Freiberg gehört zu den Schrittmachern in der sozialistischen Landwirtschaft. Die Mitglieder aus zehn Genossenschaften des Typ III und neun des Typ I sowie die Landarbeiter eines VEG fanden vielseitige Formen der kooperativen Zusammenarbeit, die schrittweise angewandt und weiterentwickelt wurden.

Doch der gesellschaftliche Entwicklungsprozeß in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft geht weiter. Welche neuen Erfahrungen gibt es in der Kooperationsgemeinschaft Bobritzschtal? Geht dort nach den ersten guten Erfolgen alles glatt voran? Das zu glauben wäre falsch. Welche Lehren können hier vermittelt werden?

### Jeder Schritt verlangt Überzeugung

Die wichtigste Lehre ist, daß jeder neue Schritt in der Entwicklung der Kooperation neue Überzeugungsarbeit verlangt. Das ist auch in solch einer fortgeschrittenen Kooperationsgemeinschaft wie Bobritzschtal so. Als z. B. in den sechs Genossenschaften der Gemeinden Niederschöna und Naundorf mit der Diskussion über die kooperative Pflanzenproduktion begon-

nen wurde, gab es in den LPG Typ III erstaunte Gesichter, weil drei LPG Typ I Vorbehalte äußerten und noch nicht bereit waren, zur kooperativen Pflanzenproduktion überzugehen. Einige Kollegen der LPG Typ I meinten, es wäre dazu noch zu früh, man solle nicht schon wieder etwas Neues anfangen. In den LPG Typ III war man über dieses Zögern erstaunt, weil doch schon seit einigen Jahren erfolgreiche Kooperationsbeziehungen in der Jungviehaufzucht, beim Einsatz der Technik und auf anderen Gebieten bestehen.

Gute Erfahrungen allein reichen eben nicht aus. Die Vertiefung der Kooperation vollzieht sich nicht im Selbstlauf, nicht auf Grund guter Ergebnisse automatisch. Es ist eine Aufgabe der politisch-ideologischen Arbeit der Partei, den Genossenschaftsbauern zu erklären, daß wir bei einzelnen guten Erfahrungen nicht stehenbleiben können, sondern die Möglichkeiten der Kooperation in immer größerem Umfang nutzbar machen müssen. Das ist der Weg, um die Vorzüge des Sozialismus im Interesse der Gesellschaft und jedes einzelnen immer besser zu nutzen, der Weg, um die moderne sozialistische Landwirtschaft zu gestalten.

Damit sind wir bei der politischen Aufgabe. In

im Kooperationsverband das Bündnis auf eine höhere Stufe gehoben wird. Zwischen den Genossenschaftsbauern der zum Verband gehörenden selbständigen LPG und den Werktätigen der Verarbeitungsindustrie entwickeln sich neue gesellschaftliche Beziehungen. Hierbei beschäftigten sich die Propagandisten auch ausführlich mit der Rolle des Endproduzenten, der über Verträge, ökonomische Mittel, Beratung usw. zunehmenden Einfluß auf alle Kooperationspartner ausübt.

Den Propagandisten wurde auch vorgeführt, wie man die gesellschaftlichen Beziehungen innerhalb des Verbandes, das Funktionieren seiner demokratischen Organe — der Bevollmächtigtenversammlung und des Verbandesrates u. a. m. — anschaulich an einer Tafel darstellen kann. Die Vorzüge der Kooperation konnten den Propagandisten an den ökonomischen Erfolgen des Kooperationsverbandes, an konkreten Fakten vermittelt werden.

Als Ergänzung zu den Anregungen für die ideologische Arbeit

wurde den Propagandisten noch ein Dia-Ton-Kurzvortrag vorgespielt. Außerdem konnte eine kleine, aber sehr aussagekräftige Tafelausstellung über die Entwicklung einer beispielgebenden Kooperationsgemeinschaft besichtigt werden. Ein Literaturstand gab einen Überblick über empfehlenswerte Literatur zu diesem Thema.

Die Propagandisten erhielten so eine gute Hilfe für die erfolgreiche Erfüllung ihres Auftrages.

Joachim Eichstädt